

01.08.15 Der warme Sommerabend des 1. August lockte nicht nur die Pirnaer, sondern auch Besucher aus Dresden und dem Umfeld in Strömen zur 14. Pirnaer Hofnacht. 25 Hofbetreiber – etwas mehr als im Vorjahr – hatten offiziell ihre Zustimmung zum Mitmachen bekanntgegeben. Von leiser Hofnachtsatmosphäre bis zur Rock'n' Roll-Band waren alle Musikrichtungen vertreten, viel Kerzenschein aber auch spektakuläre Lichteffekte wurden geboten. Von der Schiff-torvorstadt bis zum Klosterhof und vom Tischerplatz bis zur Elbe erstreckten sich die Möglichkeiten, einen Abend lang die bekannten, aber auch die sonst nicht zugänglichen Privathöfe bei Musik, kühlen Getränken, heißen Würsten usw. in lauschiger Atmosphäre zu erleben. Es waren so viele Besucher gekommen, wie bisher wohl noch nie. Wer bis 21.00 Uhr noch nicht über einen Platz verfügte, hatte das Nachsehen. Um diese Zeit musste selbst die Absicht, einen Blick in manche Höfe zu werfen, mit zehn Minuten Anstehen „bezahlt“ werden. Es könnte also noch viel mehr Hofbeteiligungen geben und die von der KTP gebotene Chance des gebührenfreien Mitmachens für private Hofbetreiber genutzt werden. Fast seit Beginn des Hofnacht-Spektakels beteiligen sich Grit und Jens Schwemmer von der „Ziegel-scheune“ mit Außen- und Hofbe-reichen an dem Event. Für den 1. August heuerte der Wirt erstmals die Combo „Herbst in Zerbst“ an. Unter dem Motto „Stein und Wein“ konnten sich die Gäste im Hof „Werkstein“ von Steinmetzmeister Gabriel Heimann niederlassen. Balladen der 60er und 70er Jahre brachte Jim Zitrone im lauschigen Hof des Romantik Hotels zu Gehör. Private Höfe in der Lange Straße boten in Nr. 23 bei der Evan-gelisch-Freikirchlichen Gemeinde

14. Pirnaer Hofnacht



barocke Kammermusik und in Nr. 36 spielten „The Russian Doctors“. Hauswirt Ulf Nguyen kochte im Kessel über offenem Feuer echte russische Soljanka. Die Besucher verteilte er auf dem Hof und zwei Hausetagen. Werkstatt und Schuppen dienten im rustikalen Ambiente als Bar, die Bierkästen hatte er unter der Werkbank deponiert und unter einem Werkzeugstapel warteten Limetten und Rumflaschen auf ihren Einsatz. Im hofnachteingebundenen, speziell etwas düster gehaltenen Atelier des Künstlers Martin Schmitz stand ein Skelett in Piratenkostüm. Sämtliche Stühle stammten als Leihgaben aus den

Wohnungen der Mieter – urig und speziell – wie alles an der Hofnacht. Der Betreiber des Cafés I.O. hatte dem Klosterhof ein neues Hofnacht-Konzept verpasst und dazu die „Beefeers“ aus Leipzig verpflichtet. Im Zollhof schlugen traditionsgemäß die „Retter“ ein Schwedenlager auf. Mit Wein, Weib und Gesang, Tanz- und Fechtszenen sowie der Musik von „Lippi“ wurde für viel Abwechslung gesorgt. Im Innenhof der Stadtbibliothek lockten außergewöhnliche Lichteffekte und ein kubanischer Barkeeper. Mit Pirnaer Unikatsweinen und Musik der „Tam-Tam-Company“ wartete der Hof hinter dem Tetzels Haus auf. Der am weitesten angereiste Gast war dort Robin Jennion aus Brisbane, Australien, der mit seiner Freundin Stefanie Jänsch aus Dresden und deren Eltern die Hofnacht besuchte.

Im Innenhof von Andreas Nitzsche in der Schmiedestraße 26 baumelten „historische“ Baumwollspitzenhosen über drei langen Tischen. Live-Musik bot Dirk Ende und die Besucher erhielten einen Blick mit Seltenheitswert auf die Rückseite der katholischen Kunigunden-

14. Pirnaer Hofnacht



kirche. Andreas Nitsche stand den ganzen Abend lang am Grill, Partnerin Gudrun servierte und kassierte. Eine Sonderbuslinie brachte viele Gäste nach Hause und die Elbfähre Altstadt-Copitz stellte ihren Dienst erst 1.30 Uhr ein.



14. Pirnaer Hofnacht



Die nunmehr zehnte Hortensien-schau im Landschloss und Park Zuschendorf wartete mit Besonderheiten und Neuerungen auf.



Die Botanischen Sammlungen der Technischen Universität Dresden beherbergen und bewahren im Pirnaer Ortsteil Zuschendorf die größte deutsche Hortensien-sammlung von über 400 Arten.



Zehnte Hortensien-schau in Zuschendorf



Frankreich als europäisches Mutterland der Hortensie besitzt in der Normandie mit der Nationalsammlung Shamrock die größte ihrer Art in der Welt. Durch die freundschaftliche Verbindung der Pirnaer Gärtner zu den Kustoden der französischen Sammlung wurde die zehnte Schau in Zuschendorf mit historischen Sorten aus Frankreich erweitert.

Matthias Riedel, Leiter der hiesigen Botanischen Sammlungen, spart nicht mit Lob für die französischen Kollegen aus der Vergangenheit. „Frankreichs Botanikern und Gärtnern gebührt der Ruhm, die entscheidenden Schritte für die Hortensienkultur in Europa geebnet zu haben.“ Er nannte zwei Namen, den französischen Arzt, Botaniker und „Pflanzenjäger“ Philibert Commerson und Victor Lemoine aus Nancy, bekannt als botanisches Genie. Schon vor hundert Jahren dominierten blaue und rosa Hortensien die Blumen Geschäfte und Marktstände in Paris.

Zehnte Hortensienschau in Zuschendorf



Bei den Damen waren die großen Blüten als Hutschmuck äußerst beliebt. Der Festsaal im Zuschendorfer Land Schloss vermittelte daher zur X. Hortensienschau den Blick auf „Pariser Leben“ zur vorletzten Jahrhundertwende. Im Salon wurde Commersons Weltumseglung dargestellt und dem Züchter Lemoine konnten die Besucher beim Experimentieren zuschauen – dank der Gestaltungs-



kunst der Zuschendorfer Gärtner und des Hausarchitekten Volker Berthold. Die deutschen Gärtner begannen nach 1919 mit eigenen Züchtungen. Etwa 1.000 Hortensienpflanzen waren zur X. Ausstellung in Zuschendorf präsent. Eine Hortensienversuchsfläche im Park wurde erstmalig für den Publikumsbesuch freigegeben.

beitslosigkeit von 0,1 Prozent. Diese geringfügige Erhöhung trat vor allem deshalb ein, weil sich Jugendliche nach Abschluss ihrer Schul- oder Berufsausbildung arbeitslos meldeten, teilte die Behörde mit.

Zehnte Hortensienschau in Zuschendorf



Die Arbeitsagentur Pirna ist eine Behörde mit häufigem Geschäftsführerwechsel. Mario Lehwald übernahm die Stelle im April 2013. Nun geht er in gleicher Position nach Berlin. Mit der Entwicklung des Arbeitslosenstandes im Agenturbezirk Pirna unter seiner Ägide kann er zufrieden sein. Im Juni 2015 wurde erstmalig eine Quote unter sieben Prozent erreicht. "Wir haben hier zum Großteil kleine und mittelständische Unternehmen, die auch in Zeiten von Unsicherheiten Stabilität gezeigt haben." Die im Juli 2015 vorliegenden rd. 1.400 sozialversicherungspflichtigen freien Arbeitsstellen waren das höchste Angebot, das die Pirnaer Arbeitsagentur je verzeichnete.

Die „Sommerpause“ auf dem Arbeitsmarkt verursachte im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge einen leichten Anstieg der Ar-

In der Arbeitsagentur Pirna übernahm im August 2015 eine Frau die Leitung des Amtes. Die 53-jährige Betriebswirtschaftlerin Gerlinde Hildebrand, eine gebürtige Zittauerin, ist künftig für die drei Geschäftsstellen der Agentur und für 111 Mitarbeiter verantwortlich. Sie möchte die Wirtschaft im Agenturbezirk stärker unterstützen, um neue Fachkräfte zu gewinnen. Außerdem will sich Gerlinde Hildebrand bemühen, die Chancen von Alleinerziehenden auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, Menschen mit Handicap und auch Langzeitarbeitslose möchte sie besser einbinden.

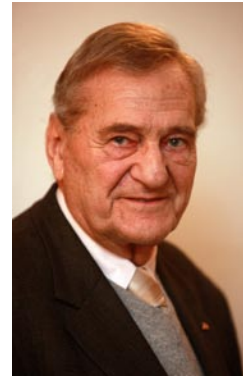
Anfang August waren im Arbeitsagenturbezirk Pirna noch 380 Ausbildungsstellen frei. Auf der Suche nach einer passenden Stelle befanden sich noch 450 Bewerber im Landkreis. Die Arbeitsagentur mahnte die Jugend-

lichen, sich zu entscheiden, um nicht ein Jahr Leerlauf zu riskieren. Die Ausbildungsbetriebe wurden aufgefordert, offene Stellen beim Arbeitgeberservice erneut zu melden. Eine Institution, die sich noch nie um guten Nachwuchs sorgen musste, ist die Ostsächsische Sparkasse Dresden. Etwa 500 junge Leute bewarben sich um die 33 angebotenen Bank-Lehrstellen. „Mit dem Abschluss der Ausbildung und gute Leistungen vorausgesetzt, bieten wir jungen Sparkassenleuten eine Übernahmegarantie“, sagte Unternehmenssprecher Andreas Rieger.

Die bisherige Pirnaer Friedensrichterin Silke Maresch ist auch die neue, denn sie übt das Amt für weitere fünf Jahre aus. Der Stadtrat hat sie im Juni mit deutlicher Stimmenmehrheit gegenüber zwei männlichen Mitbewerbern für die Ausübung der ehrenamtlichen Arbeit gewählt. Als Friedensrichterin versucht Silke Maresch, Streitigkeiten zu schlichten, bevor solche Angelegenheiten vor Gericht gehen.

03.08.15 Der erste Landrat nach der Wende im Landkreis Pirna, Hans-Jürgen Ewers, starb im Alter von 83 Jahren in Heidenau. Seine Weggefährten trauern um den äußerst bürgernahen und nach seiner Amtszeit weiter aktiven Menschen, der alle seine Mitgliedschaften in verschiedenen Gremien bis ins hohe Alter ausfüllte. Seine Zeit als Landrat begann 1990 und endete 1994. Danach engagierte er sich politisch und gesellschaftlich viele Jahre aktiv weiter. Der Landrat a. D. war von der Gründung der Euroregion Elbe/Labe an zwölf Jahre lang Präsident dieses Gremiums. In den Kommunalparlamenten arbeitete er bis 2004 als CDU-Kreisrat im Landkreis Sächsische Schweiz

mit, bis 2009 war er Mitglied im Heidenauer Stadtrat. Hans-Jürgen Ewers leitete mehrere Jahre den Kreis-Seniorenbeirat. In seiner Amtszeit als Vorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Pirna, gelang es ihm zusammen mit den Vorstandsmitgliedern, den Verband aus dem drohenden finanziellen Ruin zu retten. Bis 2010 stand er auch der Kreis-Seniorenunion vor.



Hans-Jürgen Ewers

Kunst und Kultur

Der deutschlandweit durchgeführte Leistungsvergleich BIX bei den Bibliotheken bescheinigte der Pirnaer Stadtbibliothek wieder hervorragende Arbeitsergebnisse. Von maximal vier erreichbaren Punkten erhielt das Pirnaer Bibliotheksteam eine 3,5-Wertung. Gemessen wurde in den Rubriken Angebot, Nutzung, Effizienz und Entwicklung. Die Stärken der Pirnaer Stadtbibliothek liegen im attraktiven Veranstaltungsangebot, in den Computer- und Internetarbeitsplätzen. Mit „Gold“ prämiert wurden auch Anzahl und Vielfalt der Medien und die hohen Ausleihzahlen (Nutzung) sowie das großzügige Raumangebot. Der BIX ist ein bundesweites Leistungsmessinstrument für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken. Seit 2003 stellt sich Pirnas Stadtbibliothek diesem Vergleich und erhielt vielfach Auszeichnungen – 2013 mit der Goldmedaille in allen Rubriken. Im Juli begann in der Stadtbibliothek wieder die deutschlandweite Leseaktion für Schüler. Bis zum 31. August konnten hier Schüler der Klassen fünf bis acht am „Buchsommer Sachsen 2015“ teilnehmen. Sie mussten drei Bücher erzählender Literatur lesen und Testfragen am Ferienende richtig beantworten. Zur Belohnung gab es eine Deutschnote „Eins“ für den Start ins neue Schuljahr.

Die meisten der insgesamt 53 eingereichten Modelle für Pirnas künftige Brunnenskulptur auf dem Untermarkt wurden von den Künstlern, die sie fertigten, wieder abgeholt. Nur ein Vorschlag konnte gewinnen. Das Modell von Alla Grande aus Krefeld geht indessen nach Bragin in Weißrussland. Die Künstlerin wollte es verschenken, stellte es der Sächsischen Zeitung zur Verfügung und der Pirnaer Verein „Gemeinsam in die Zukunft“ möchte das Modell in die weißrussische Kreisstadt bringen in der Hoffnung, dass Bragin vielleicht mal eine Partnerstadt von Pirna wird.

Jedes Jahr in den Sommerferien bietet das Stadtmuseum im Juli und August lehrreiche, interessante Unterhaltung für Kinder an. An elf Terminen in beiden Monaten ging Museumspädagogin Gerburg Sturm mit den Kindern der Frage nach, „kann unser Körper sprechen?“ und dem Thema „wie die Zeit vergeht“. Der Körpersprache-Stoff befasste sich mit der Bedeutung der Körperhaltung für die Kontaktaufnahme mit anderen Menschen. Außerdem übten sich die Kinder im Pantomime-Darstellen. Beim zweiten Thema wurden „Zeitfragen“ geklärt. Hier waren Darstellungen auf Grabsteinen im Kapitelsaaleingebunden und die Sonnenuhr am Rathaus, die Mechanik der Rathausuhr und der Wechsel von Tag und Nacht, Sommer und Winter. In den Richard-Wagner-Stätten erlebten Kinder in den Ferien Geschichten vom Leben im Mittelalter. Unter dem Thema „Einmal Burgfräulein oder Ritter sein“ wurden Sitten und Gebräuche vorgestellt und spielerisch erlebbar in den Opernstoff „Lohengrin“ eingeflochten.

15.08. Unter dem Motto „Ein Tag bei Tetzl – Reformation hautnah“ lud die Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna zum ersten Famili-

entag in den Hof der Schmiedestraße 19 und in das Tetzlhaus ein. Es existieren zwar unterschiedliche Angaben zum Geburtsjahr des berühmten Ablasspredigers Johann Tetzl, aber übereinstimmende Quellen berichten, dass der berühmte Dominikanermönch im Jahr 1465 in Pirna im Haus Schmiedestraße mit der heutigen Nummer 19 geboren wurde. Somit fällt in das Jahr 2015 die 550. Wiederkehr seines Geburtstags und dieses Jubiläum musste gefeiert werden. Das Open-Air-Fest sollte den Besuchern die Lebensverhältnisse vor und während der Reformation mit Sitten und Gebräuchen, Handwerk, Spiel, Magie, Dudelsack-Musik und natürlich auch mit Essen und Trinken näher bringen. Kinder lernten die Techniken des Spinnens und Filzens kennen. Gerburg Sturm vom Stadtmuseum führte das Siegel von Dokumenten und Briefschaften vor, Dr. Reinhard Gruner, bekannt durch eine Pirna-Vortragsreihe beim DRK-Kreisverband, erteilte im Habit eines Dominikaners Auskünfte über das Leben vor 500 und mehr Jahren in der Region.



Erster Familientag am Tetzlhaus

Süße Tetzl-Taler, gebacken von der Konditorei Schreiber, wurden „geprägt“ und dem Pirnaer Unikatswein von Wolfgang Winn konnte

zugesprochen werden. Führungen durch das Tetzehaus fanden statt. Den Abschluss des Familientages bildete ein Konzert mit mittelalterlicher Musik im Stadtmuseum, geboten von dem Montalbane-Ensemble. Das Quintett besteht aus Musikern Mitteldeutschlands, die sich zur Ausübung mittelalterlicher Musik zusammenfinden. Ihre Instrumente sind Laute, Drehleier, Fidel, Schalmel, Percussion und jeder der Musiker setzt seine Stimme für begleitenden Gesang mit ein.

Erster Familientag am Tetzehaus



Konzert mit mittelalterlicher Musik

22.08. Eine Sonderausstellung im Stadtmuseum widmet sich vom 22. August bis zum 8. November 2015 dem künstlerischen Schaffen der Bergmalerin Irmgard Uhlig. Es ist eine weitere von inzwischen vielen Bilderausstellungen, die in den letzten Jahrzehnten von Irmgard Uhligs Malerei gezeigt wird. Sie trägt den Titel „Mit Kletterseil und Pinsel – die Bergmalerin Irmgard Uhlig (1910–2011)“. Die Präsentation vieler Bilder und einiger Relief-Modelle entstand in Zusammenarbeit zwischen dem Stadtmuseum Pirna, der Stiftung Kunst und Berge und dem Sächsischen Bergsteigerbund. Die Bilder sind ein Querschnitt aus dem Kön-



Bilderausstellung im Stadtmuseum: Die Bergmalerin Irmgard Uhlig

nen einer sehr naturverbundenen Malerin, die die Berge in der Hauptsache, aber nicht ausschließlich malte. Auch Aussichten, Landschaften, Ruinen oder stilisierte Wolkenkratzer, wie jenes Bild von New York, das man kaum der Bergmalerin zuordnet, sind in der Ausstellung präsent. Begleitprogramme greifen daher mehrere Facetten aus dem hundertjährigen Leben der Lehrerin, Bergsteigerin, Künstlerin und ungewöhnlichen Frau Irmgard Uhlig auf. Der Tochter eines Postverwalters und stellvertretenden Bürgermeisters in Oberwiesenthal waren Berge von frühester Kindheit an vertraut. Nach dem Tod des Vaters nahm ein Vormund Irmgard und ihren Bruder in Nossen auf. Trotz des spartanisch geführten Haushalts wurde für eine gute Ausbildung gesorgt. Die künstlerisch begabte Irmgard Uhlig, die sich für die Natur und Geografie interessierte, absolvierte ein dreijähriges Lehrerstudium in Dresden. Von 1933 bis 1945 unterrichtete sie an 32 Schulen als Aushilfe. Die Schule war in erster Linie notwendiger Broterwerb. Irmgard Uhlig nutzte jede Gelegenheit, dem Alltag zu entkommen und ihre geliebten Berge zu erobern. 1934 erstieg sie in den Alpen ihren ersten Viertausender. 1945 wurde sie aus dem Schuldienst entlassen. Sie folgte ihren Neigungen und arbeitete freiberuflich. In den 1950er Jahren war sie für einen Landschaftsarchitekten und für den Rat des Bezirkes Dresden tätig. Sie erstellte Gutachten und fertigte Zeichnungen zur Entwicklung des Landschaftsschutzgebietes Sächsische Schweiz an, zeichnete Karten, Pläne und Ortssilhouetten sowie Reliefmodelle der Sächsisch-Böhmischen Schweiz. Es gab Aufträge zu Anfertigungen von Wandbildern, Übersichtskarten und Werbetafeln. Nach ihrem 100. Geburtstag regte sie die Übergabe ihres gesamten

Bilderausstellung im Stadtmuseum: Die Bergmalerin Irmgard Uhlig



künstlerischen Werkes an den Sächsischen Bergsteigerbund an und gleichzeitig die Gründung der Stiftung Kunst und Berge, die heute den Nachlass Irmgard Uhlig bewahrt.

Bauen in Pirna

Nicht nur in unmittelbarer Elbnähe befindliche Gebiete wurden bei der Flut 2013 geschädigt. Auch ein Bereich an der Großsedlitzer Straße, bekannt als Schlosserbusch, nahm Schaden. Durch die Hanglage kam es zu Erdrutschen und Schlamm Lawinen. Da auch 2002, 2006 und 2010 das genannte Gebiet durch Hochwasser heimgesucht wurde, soll dort ein Hochwasserrückhaltebecken gebaut werden, um künftig Schädigungen zu vermeiden. Die Stadtverwaltung Pirna trat mit dem Grundstückseigentümer in Verhandlung, der am Hospital- bzw. Schlosserbusch Garagen vermietet. Den Garagenbesitzern wurde zum 31. Dezember 2015 gekündigt, die Stadt sucht nach möglichen Ersatzparkflächen für die Betroffenen.

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) verkaufte das letzte von 23 Baulandgrundstücken im „Musikerviertel“ der Pirnaer Südvorstadt. Die Käufer stammen aus Pirna, Dresden und Radeberg. Es gab viele Anfragen. Im kommenden Jahr will die WGP Bauplätze im Bereich des Stadtteils Sonnensein anbieten. Pirna wird schöner und für junge Familien attraktiver. Die gute Verkehrsanbindung zur Landeshauptstadt erlaubt den in Dresden Arbeitenden, preiswert in Pirna zu wohnen. Insofern ist auch das Ansteuern der 40.000-Einwohner-Grenze für Pirna keine Illusion. Das Rathaus gab sozusagen den Wunschgedanken als Prognose heraus. „Wenn es uns weiterhin so gut wie bisher gelingt, die Stadtentwicklung

Bilderausstellung im Stadtmuseum: Die Bergmalerin Irmgard Uhlig



voranzubringen und dies noch besser nach außen bekannt zu machen, werden wir durch Zuzug weiter wachsen können“, begründete der Stadtentwicklungschef, Christian Flörke.

Trotz des Großbrandes der Lagerhalle bei der ELG Metall Pirna am 3. Juni 2015 arbeitete der Fachgroßhändler für Sanitär-, Heizungs-, Klima-, Stahl- und Elektrobedarf weiter. Mittels Errichtung von Provisorien konnten Handwerker, Händler und Privatkunden nahtlos beliefert werden. Anfang August beantragte ELG-Geschäftsführer Christian Mühle die Baugenehmigung für eine neue Halle. Der Unterstützung vonseiten der Stadtverwaltung kann er gewiss sein – Kunden, Genossenschaftsmitglieder und Genossenschaftsbanken unterstützten in der Zwischenzeit, so dass die ELG nach dem Großbrand nicht - wie sonst in 85 Prozent solcher Fälle - in Insolvenz gehen musste. Die Brandruine wurde abgerissen, zu den Ursachen des Feuers liegen noch keine Ergebnisse vor, Brandstiftung wurde ausgeschlossen. Die 25 ELG-Mitarbeiter hoffen auf einen Baustart im Oktober 2015 und auf die Fertigstellung der neuen Halle Mitte 2016.

Von Anfang August bis Ende November 2015 werden Bauarbeiten

zur Renaturierung im ehemaligen Borsbergbad Graupa durchgeführt. Das im Jahr 1936 erbaute und 2003 geschlossene Bad wird vom Landesamt für Straßenbau und Verkehr (Lasuv) zu einem Biotop umgerüstet. Dass sich Lasuv dieser Aufgabe annimmt, liegt am vorausgegangenen Bau der Staatsstraße 177, wo massiv Flächen versiegelt wurden. Es müssen nun anderswo Naturflächen als Ausgleich geschaffen werden. Pirnas Stadtverwaltung und Graupas Ortschaftsrat brachten das alte Borsbergbad dafür als Vorschlag. Bis Ende August wurden der Betonuntergrund und die Seitenwände abgerissen und das Material zerkleinert. Das Areal wird schrittweise in einen See umgestaltet, der Amphibien, wie Kröten, Lurchen, Molchen und Fröschen, als Heimstatt dienen soll. Das Biotop wird später durch die BUND-Ortsgruppe Graupa genutzt und gepflegt. Eine parkähnliche Gestaltung zum Zweck einer Aufenthalt Funktion für die Einwohner entsteht nicht. Das Gebäude der ehemaligen Badgaststätte bleibt jedoch erhalten und steht weiterhin dem Verein MATTS Graupa e.V. für Jugendarbeit zur Verfügung. Die Kosten für die Ausgleichsmaßnahme und für erforderliche Bepflanzung und Pflege bis Herbst 2018 betragen 200.000 Euro. Sie werden vom Freistaat Sachsen getragen. Anm.: Der Ausbau der S 177 soll noch in diesem Jahr mit einem Abschnitt zwischen Wünschendorf und Eschdorf fortgesetzt werden. In der Stadtverwaltung und bei Naturschützern wie dem Biologen Dr. Harald Kubitz, Graupa, regen sich Sorgen. Gefordert wird, dass die Trasse tiefer gelegt wird als bisher angedacht, damit die Blickbeziehungen zum Doberberg und zur Schönen Höhe Elbersdorf nicht beeinträchtigt werden. Außerdem soll eine begrünte Brücke gebaut werden. Die Landesdirektion sieht diese Maßnah-

men jedoch nicht als notwendig an.

17.08. Das letzte Hochwasser hinterließ an der Gottleubabrücke an der Pirnaer Mühlenstraße Schäden, die sich durch Reparaturen nicht mehr beseitigen lassen. Deshalb wird ein Ersatzneubau geschaffen. Die Gesamtkosten von 315.000 Euro übernehmen der Freistaat Sachsen und die Bundesrepublik im Rahmen der Beseitigung der Hochwasserschäden von 2013. Gehwege werden nicht angelegt, Fahrzeuge bis 40 Tonnen dürfen den Ersatzneubau nutzen. Der am 17. August begonnene Bau soll Mitte Dezember vollendet sein.

Vom 10. August bis Ende September lässt die Stadtverwaltung die Gottleubabrücke im Ortsteil Rottwerndorf instand setzen. Hier werden Abdichtungen der Brücke, die Fahrbahn und die Schutzgeländer erneuert.

Sportgeschehen

08.08. Der alljährlich im Geibeltbad ausgetragene Volleyball-Beach-Cup ist ein Volkssportturnier. Teilnahmeberechtigt waren deshalb am 8. August nur Volkssportmannschaften und Fun-Teams. Die aus vier Spielern gebildeten Mannschaften mussten als Bedingung mindestens eine Frau dabei haben. Das beste Team erhielt einen Geibeltbad-Gutschein im Wert von 100 Euro. Die Plätze zwei und drei wurden mit Sachpreisen honoriert. Für den sportlichen Zeitvertreib der anderen Gäste stellte der Kreissportbund mit seinem Sportmobil verschiedene Angebote zur Verfügung.

Im Sommer 2015 vergab der VfL Pirna-Copitz zwei Ehrenmitgliedschaften. Diese galten dem ehrenamtlichen Engagement von Dietmar

Wagner und Stefan Meinel. Dietmar Wagner, Geschäftsführer des Kreissportbundes, feierte im Juni nicht nur seine 50-jährige Mitgliedschaft im VfL (früher BSG Wismut Copitz), sondern gehört zu den prägendsten Protagonisten in der Vereinsgeschichte. Stefan Meinel blickt auf zehn Jahre ehrenamtliche Arbeit beim VfL zurück, und er hat großen Anteil an der erfolgreichen Konsolidierung des Vereins (Konsolidierungsprogramm, August 2010, s. Chronik).

Aus den Schulen

Im Berufsschulzentrum für Technik ist den Lehrkräften die schwierige Situation der Unternehmen, geeignete Auszubildende zu finden, bekannt. Auf der anderen Seite haben Schüler, die sich für eine technische Ausbildung interessieren, kaum genauere Vorstellungen von solchen Berufen. Beim BSZ reifte deshalb die Idee, „Schnuppertage“ zu organisieren. In einem Ferienkurs konnten Schüler auf der schuleigenen computergesteuerten Fräsmaschine (CNC-Bearbeitung) Werkstücke herstellen und sich bei der Firma Fewes Feinmechanische Werkstätten in Schlottwitz den Beruf Werkzeugmechaniker erklären lassen. Der Geschäftsführer des Unternehmens zeigte und erklärte den Schülern außerdem das CNC-Fräszentrum für große Maschinenbauteile.

Zum siebenten Mal lud Landrat Michael Geisler die besten Schulabsolventen des Jahres nach Weesenstein ein, um sie zu ehren und mit ihnen gemeinsam zu feiern. Alle Absolventen der Oberschulen, Gymnasien und Beruflichen Gymnasien, die den Abschluss mit einem Durchschnitt von 1,2 oder besser absolvierten, erhielten den gläsernen Pokal mit der „1“. „Mit dem ausgezeichneten Abschluss, den Sie dank

Fleiß, Intelligenz und sicher auch viel Unterstützung Ihrer Eltern und Lehrer in der Tasche haben, können Sie beruhigt die Fahrkarte für den neuen Lebensabschnitt lösen.“ Für die meisten beginnt bald ein Studium, manche absolvieren erst ein Praktikum oder ein Soziales Jahr oder eine Zeit im Ausland. Einrichtungen im Landkreis, wie der „Tag der Ausbildung“ oder die Unibörse, auch die Heimkehrerbörse, helfen, eine Entscheidung für den am besten geeigneten Beruf zu treffen.

24.08. Am 24. August begann in Sachsen das Schuljahr 2015/16. An den 54 Grundschulen des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge starteten 2.105 Schüler in die erste Klasse, zuzüglich der ABC-Schützen an den freien Grundschulen. Um in der Anfangszeit die Sicherheit von Schulanfängern zu erhöhen, setzte das Landratsamt wieder Schulbusbegleiter ein. Darüber hinaus ordnete die Behörde Geschwindigkeitskontrollen auf den Straßen in Schulumnähe an. Die Oberelbische Verkehrsgesellschaft Pirna-Sebnitz (OVPS) brachte neue Fahrpläne für den Schülerverkehr heraus und formulierte für die Schüler 14 Regeln zum Verhalten auf dem Schulweg. Das Unternehmen trainiert diese Regeln mit angemeldeten Schulklassen an Ort und Stelle. Außerdem bietet die OVPS seit 2009 die „Elternmitfahrt“ (oder Großelternmitfahrt) im Bus bei Schulanfängern an.

An keiner Schule gab es zu wenige Anmeldungen, am Schiller-Gymnasium Pirna wurde sogar noch eine zusätzliche fünfte Klasse gebildet. Das stets mit zu vielen Anmeldungen konfrontierte Herder-Gymnasium musste aus Kapazitätsgründen Umleitungen einiger Schüler an das Schiller-Gymnasium vornehmen.

Die angekündigte neue Bleibe für die letzten von insgesamt 35 Männern und Frauen, die in der Wohngemeinschaft für Sozialschwache ausziehen mussten, wurde gefunden. Die 14 Personen, die noch im Haus Dippoldiswalder Straße 20 leben, das bald saniert und von Betreiber Peter Nitz an eine andere Klientel vermietet wird, werden in ein Gebäude der Roten Kasernen, das in den Bestand der Städtischen Wohnungsgesellschaft gehörte, umziehen. Der neue Hausbesitzer möchte noch anonym bleiben. Betreiber der künftigen Einrichtung ist ebenfalls Peter Nitz, der auch die Wohngemeinschaft für Bedürftige an der Glashüttenstraße betreibt. Die Stadtverwaltung Pirna hatte vorsorglich bei Auflösung der Wohngemeinschaft Dippoldiswalder Straße 20 das städtische Obdachlosenheim um zehn Betten aufgestockt. Die Bedürftigen mit schwieriger sozialer Biografie waren jedoch (außer den besagten 14 Personen) an anderen Stellen untergekommen (s. Chronik). Anm.: Ein Leserbrief (Sächsische Zeitung vom 20. Juli) von Martina Schneider berichtet von einem total verwahrlosten alten Mann, der vor dem Pirnaer Nettomarkt die Leute um einen Euro anbettelte. „Wer kümmert sich um solche Menschen? Er hatte Hunger. Wenn Menschen vor Krieg und Verfolgung flüchten, muss man helfen. Bitte auch an die eigenen Hilfsbedürftigen denken. Aber sagt man heute etwas gegen Asylanten, ist man ja in Sachsen gleich ein 'Nazi'“. Bei Leserbriefen setzt die SZ-Redaktion dann immer den Pauschalsatz „Leserbriefe geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wider“, darunter.

04.08.15 Die Landesdirektion Sachsen informierte am 4. August die Landräte des Freistaats, dass noch

mehr Asylbewerber als bisher angegeben, aufgenommen werden müssen. Bis Anfang Oktober sind es 4.400 Personen. Auf den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge entfallen davon 6,08 Prozent. Das Landratsamt Pirna rechnete Anfang August mit 1.240 Asylbewerbern für 2015 – einhundert mehr als vorher angegeben. (Ein Vergleich: Im Juli 2015 kamen mehr Flüchtlinge nach Sachsen als im gesamten Jahr 2012). „Wir arbeiten mit unserer kreiseigenen Gesellschaft GVS intensiv an der Suche nach geeigneten Unterkünften. Mit der angekündigten Zahl wird es immer schwerer, das Konzept der dezentralen Unterbringung umzusetzen“, sagte die zuständige Beigeordnete im Landratsamt, Kati Hille. Neue Heime sind also nur eine Frage der Zeit.

Drei neue Niederflurbusse fahren seit Mitte Juli auf Pirnas Buslinien durch die Innenstadt. Die Gelenkbusse, die die Oberelbische Verkehrsgesellschaft (OVPS) anschaffte, fallen durch einen transparenten Mittelteil auf. Dieser ist zwar nicht völlig durchsichtig, gibt jedoch den Blick nach draußen frei. Die 18,75 Meter langen Busse verfügen über zwei Rollstuhlplätze, die auch für Kinderwagen oder Fahrräder geeignet sind. Die vorhandene Absenktechnik und eine ausklappbare Rampe garantieren bequemes Ein- und Aussteigen. Drei zwölf Jahre alte Busse wurden im Gegenzug ausgemustert, so dass nun 70 Prozent der OVPS-Busse das Umweltsiegel „Grüne Plakette“ besitzen.

07. bis 09.08.15 Graupa feierte ein heißes dreitägiges Ortsfest. Von den ungewöhnlich hohen Temperaturen ließen sich aber weder die Akteure noch die Besucher abschrecken. Ein Lampionumzug und eine Feuershow

finden trotzdem statt, denn der organisierende Verein „ProGraupa“ hatte sich nicht nur der Hilfe und Unterstützung der ortsansässigen Kultur- und Sportvereine versichert, sondern auch der Mitwirkung der Graupaer Feuerwehrleute. Kultur, Tanz, Sport und Spiel gab es schon zum Auftakt am Freitagabend. Konzerte der Schalmeyenkapelle und des Richard-Wagner-Chores, ein Vogelschießen zum Ermitteln des neuen Borsbergsschützenkönigs, historische Geschichten über Graupa im Festsaal des Jagdschlusses, ein Skater-Korso, Tanzveranstaltung und eine Roland-Kaiser-Double-Show im Festzelt sorgten sonabends für gute Stimmung. Am Sonntag warteten Frühschoppen und Festgottesdienst, ein Schwein am Spieß, der große Skater-Korso, Händlermarkt sowie die schweißtreibenden „Gralskämpfe“ und die Improvisation und Show „Wagner für Mutige“ auf die Besucher. Graupas Laiendarsteller, die sich alljährlich zum Fest Unterhaltsames unter dem Motto „Wagner für Mutige“ einfallen lassen, hatten sich nach „Rheingold“ dieses Mal des Opernstoffs „Walküre“ angenommen.

„Wagner für Mutige“



Die Idee, mit sehr viel Improvisation, genauso viel Humor, aller-möglichen und erheiternd unmög-lichen Requisiten die Handlung in Kurzform darzustellen, entstand im Jahr 2007. Damals beging das aus aller Welt besuchte Graupaer Wagner-Museum das Jubiläum seines hundertsten Geburtstags.

Bei den Spaßkämpfen um die Gunst der Elsa von Brabant gingen sechs Teams aus Graupaer Vereinen an den Start. Sechs Disziplinen galt es unter den anfeuernden Zurufen und der vorherrschenden enormen Hitzegrade zu meistern: Bogenschießen, Gewichtssägen (2.015 Gramm), Lanzen(ringe)stechen im Streitwagen, Löschangriff, Hufeisenwerfen und Bierkrugaustrinken. Nach über zwei Stunden standen die Sieger fest. Den ersten Platz erkämpfte der „Ritterorden von Graupé“, Zweite wurden die „Brandbeschleuniger“ der Feuerwehr und als Dritte gingen die „Harten Bolzen“ von der Borsbergschützengilde aus den Gralskämpfen hervor.

Graupaer Heimatfest 2015



Anm.: Für das Fest des 666-jährigen Bestehens von Graupa im Jahr 2016, das vom 12. bis zum 16. August gefeiert werden soll, gründete sich schon 2015 ein Organisationsteam. Auch ein eigens für dieses Jubiläum erstelltes Logo ist schon im Umlauf.

Das soziale Projekt „Pirnaer Tafel“ musste 2013 aus dem Haus Dohnaische Straße wegen wiederholter Hochwasserschädigungen ausziehen. Im neuen Domizil Tischerplatz 16 läuft 2016 der Mietvertrag aus, der zwischen der Stadtverwaltung und dem Regionalverband Ost des Demokratischen Frauenbundes bzw. der „Tafel“ geschlossen wurde. Die Linken-Fraktion im Stadtrat beantragte deshalb bei der Stadtverwaltung, eine langfristige Mietregelung für das soziale Projekt herbeizuführen. Die Räumlichkeiten von Tischerplatz 16 werden nicht nur als Lebensmittelausgabestelle für Bedürftige genutzt, sondern vor allem als Familienzentrum und Begegnungsstätte. Außerdem wird im Haus eine Kleiderstube für Bedürftige geführt.

08.08.15 Die „Ökumenische Arbeitsgruppe Flüchtlingshilfe Pirna“ ist eine im April 2015 spontan gegründete Initiative, bestehend aus 15 Mitgliedern der evangelischen und katholischen Kirchgemeinden, die sich um eine bessere Willkommenskultur für Asylsuchende bemüht. Im Landkreis existieren verschiedene Hilfsangebote, die von den Ankommenden genutzt werden können. Ein Begegnungs-Café, das von Asylsuchenden und einheimischen Bürgern zum gemeinsamen Kennenlernen besucht werden kann, gab es bisher nicht. Nachdem im Kirchgemeindezentrum „Oase“ ein erstes vielversprechendes Treffen mit 50 Interessierten stattfand, lud nun die Initiative schon zum dritten Mal ein. Treffpunkt war im Zen-

trum für Begegnung, Beratung und Bildung, Pirna. Es kamen bei jedem der Treffen mehr Menschen zusammen, die sich füreinander interessierten. Sprachbarrieren ließen sich gut überbrücken. „Es braucht vor allem den Willen, sich verständlich zu machen, sich aufeinander einzulassen und dem Gegenüber zuzuhören“, meinte Mitorganisatorin Isabell Oertel.

08.08.15 Sachsen stöhnte unter den heißen Temperaturen einer ungewöhnlich langen Hitzeperiode. Nach Messungen der Stadtwerke, die seit 2004 eine Station mit dem Meteo-Wetterdienst am Trinkwasserhochbehälter Basteistraße in Copitz betreiben, wurden am 7. August zwei Meter über dem Boden 38,4 Grad Celsius gemessen. Stellenweise konnten an den Thermometern im Stadtgebiet 40 Grad und darüber abgelesen werden. Bei diesen Temperaturen und anhaltender Trockenheit erhöhte sich nicht nur die Waldbrandgefahr. Birken und andere Gehölze trugen plötzlich gelbes Laub und das Bachbett kleinerer Gewässer trocknete aus. Das Umweltamt des Landratsamtes Pirna bat deshalb die Besitzer von Gärten, kein Wasser aus Bächen zu entnehmen, denn auch die Lebewesen der kleineren Gewässer seien in Gefahr. Versichert wurde indessen, dass die Reserve in den Talsperren noch keinen Grund zur Besorgnis bei der Trinkwasserbereitstellung böte.

09.08.15 Eine vormals als Notlösung eingeführte Vortragsreihe im Kirchgemeindezentrum Sonnenstein entwickelte und etablierte sich als interessante, mit Spannung erwartete Variante von Sonntagspredigten. Als Pfarrer Andreas Günzel 2008 in den Sommerurlaub gehen wollte, befanden er und der ehemalige

Liebstädter Diakon Karl Brause, dass die Kirchgemeinde in dieser Zeit nicht ohne Sonntagspredigt auskommen solle und suchten nach befähigten, geeigneten Laienpredigern. Diese übernahmen es, ihren Blick auf das Leben, das Weltgeschehen, die christliche Nächstenliebe und vieles andere offenzulegen und weiterzugeben. Es entwickelte sich eine glaubensorientierte Vortragsfolge mit dargelegten eigenen Ansichten. Die Zuhörer fanden die „etwas anderen“ Sonntagspredigten so hörenswert, dass diese stattfinden, auch wenn der Pfarrer gar nicht in Urlaub geht und stattdessen mitzuhört, was „Nichtpfarrer“ von der Kanzel herunter zu sagen haben. Am 9. August erklärte sich dafür der Forstwissenschaftler Heino Wolf, Referatsleiter beim Sachsenforst Graupa, bereit. Sein Predigtthema befasste sich mit der Angst und Ängsten. Es sei für ihn keine Alternative, keine Angst zu haben, denn, so stellte er klar, „Ängste bewirken nicht nur Negatives. Viel wichtiger ist, sie abzugeben und sich mit seinen Ängsten dennoch angenommen zu fühlen“. Das ist für Heino Wolf Religion, dafür sei sie da. Die Sonntagspredigten sind immer ein Spiegelbild der Erfahrungen, Begegnungen, Erlebnisse und Ansichten des jeweiligen Predigers. So auch bei Heino Wolf, der den Umgang mit Freunden einflocht, über Macht und Mächte, Wutmenschen und Aggressionen sprach, auch passende Bibelstellen dazu fand. Außerdem brachte er den Mut auf, über seine Albträume zu reden, von denen er nicht weiß, ob sie nur Träume sind oder einer tiefen Angst entspringen. Eine Weiterführung der Sonntagspredigten ist von vielen erwünscht.

12.08.15 Am 12. August meißelte der Steinbildhauer Heino Lembcke von den Sächsischen Sandsteinwer-

ken Pirna das Datum „08.2015“ in den sogen. Hungerstein im Elbebett bei Pirna-Posta. Der Elbepegel zeigte am 12. August in Dresden einen Stand von 50 Zentimetern an, den niedrigsten seit 51 Jahren. Im August 1964 wurden 47 Zentimeter gemessen. Die Füße von Heino Lembcke befanden sich beim Meißeln noch im Wasser. Der Hungerstein, ein Sandstein, trägt etwas über ein Dutzend Eintragungen, die älteste leserliche datiert von 1707, die letzte von 2003. Das extreme Niedrigwasser bedeutete in früheren Zeiten wegen des Erliegens von Handel, Fischfang und Flößerei keine Einkünfte derjenigen, die vom Fluss lebten – daher der Begriff „Hunger“steine. Am 15. August setzte in Pirna endlich Regen ein und mit ihm etwas Abkühlung der Temperaturen.

13.08.15 Der Motorradverein „Beinhart“ Pirna entschied am 13. August über die Zukunft der jährlich einmal durchgeführten Heimkinderausfahrt. In mehreren Sitzungen und Gesprächen während der vergangenen Wochen nach dem schweren Unfall (Chronik, Juni 2015) wurden Gedanken und Meinungen ausgetauscht. Die Vereinsmitglieder sahen sich danach in der Lage, eine Entscheidung zu treffen. Es gab viele Argumente und Ermutigungen zur Weiterführung der Fahrt, aber auch Gründe, die für das Einstellen sprachen. Die Vereinsmitglieder entschlossen sich für das Weiterführen der Heimkinderausfahrt und gaben diese Entscheidung am 13. August bekannt. Damit wird der Jahreshöhepunkt für die Kinderausfahrten in Deutschland, Tschechien, Polen und für die Biker aus ganz Deutschland beibehalten. Am Konzept der Ausfahrt wird sich nichts Grundlegendes ändern, denn die Zahlen der Anmeldungen – 700 Kinder, 1.300 Biker – wer-

den auch nächstes Jahr vorliegen. Diese Ausfahrt ist eine der größten in Deutschland. Nach dem Unglück mit dem tödlichen Unfall der beiden Biker des Vereins, die als Ordner eingesetzt waren, wurden Fragen wegen der Beherrschbarkeit einer solchen Kolonne laut. Ändern wird sich die Struktur der Kolonnenfahrt. Zusammen mit der Polizei und dem Landratsamt wurden mehrere Konzepte erarbeitet. „Egal welches Konzept sich durchsetzen wird, ein Restrisiko wird es auch in Zukunft geben, dessen sind wir uns voll bewusst“, sagte Vereinsvorsitzender Thomas Zeligmann. Eigener Optimismus, viel Zuspruch, Angebote von Hilfe und die Freude der Kinder, die ein ganzes Jahr auf dieses Ereignis warten, gaben den Ausschlag zum Weitermachen. Der Verein hatte einige Zeit nach dem Unglück eine Spendenaktion initiiert, die bis Ende Juli lief. Über 23.000 Euro wurden auf diese Weise gesammelt. Das Geld erhielten in voller Höhe je zur Hälfte die Familien der beiden verunglückten Biker.

16.08.15 Die Wetterextreme häufen sich. Nach der langanhaltenden Hitzeperiode setzten starke Regenfälle ein. Der Deutsche Wetterdienst gab am 17. August eine Unwetterwarnung für den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge heraus mit der Prognose von bis zu 100 Litern Regen pro Quadratmeter innerhalb von 36 Stunden.

17.08.15 Die Bundespolizei griff 80 Flüchtlinge auf, die kurz nach der tschechischen Grenze von einem 12,5 Tonnen Fahrzeug absprangen - Syrer, Afghanen, Pakistaner, Iraner, darunter 14 Kinder. Der ungarische Schleuser wurde zwar inhaftiert, aber solche illegalen Einreisen passieren nun fast täglich.

Die Beamten der Bundespolizeiinspektion Berggießhübel können die Situation kaum noch bewältigen. Bevor der Weitertransport in das Erstaufnahmelager organisiert werden konnte, brachte das Technische Hilfswerk Feldbetten, das DRK saubere Bekleidung (die Fahrzeuginsassen durften auf der Fahrt nicht aussteigen, um austreten zu gehen). Eine Bäckerei lieferte etwas zu essen, Sanitäter kümmerten sich um die dehydrierten Flüchtlinge.

Der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge erhält vom Freistaat eine Sonderzahlung von 177.000 Euro, um die Kosten bei der Unterbringung von Flüchtlingen finanzieren zu können. Diese zusätzliche Summe hilft aber nur, um eine Reduzierung der nicht gedeckten Kosten zu erreichen. Die Kostenerstattung vom Freistaat je Flüchtling und Jahr in Höhe von 7.600 Euro ist nicht ausreichend. Die tatsächlichen Kosten lt. Landratsamt Pirna liegen bei 8.400 Euro. Die Tendenz ist steigend, es wird mit 9.500 Euro gerechnet. Die zehn Landkreise und drei kreisfreie sächsischen Städte müssen die Differenz gegenwärtig aus Eigenmitteln aufbringen.

18.08.15 An einer Bushaltestelle an der B 172/Dresdner Straße kam es am Morgen des 18. August zu einem tödlichen Unfall. Von dem Dachgesims eines seit Jahren unbewohnten Hauses herabgefallene Fassadenteile und Ziegelsteine erschlugen eine 56-jährige Frau. Anita K. hatte an der Haltestelle auf den Bus zum Sonnenstein gewartet. Die in der Wohngemeinschaft für Sozialschwache lebende Frau wollte zur „Tafel“-Ausgabestelle fahren. Sie hatte im Mai 2015 von der Arbeitsagentur Pirna diese Stelle als Ein-Euro-Jobberin bekommen und half für 20 Wochenstunden bei der Verteilung

von Lebensmitteln an Bedürftige. Kriminalisten haben Ermittlungen aufgenommen und prüfen u. a., weshalb sich Mauerwerk von der Fassade löste. Möglicherweise hatte der heftige Regen die marode Substanz aufgeweicht und zum Einsturz gebracht. Die herabstürzenden Teile rissen Efeubewuchs mit, zerstörten eine Bank für Busreisende und einen Steinpapierkorb. Das ruinöse Haus gehört einer Frau, die in Österreich lebt. Seit 2004 wurde diese mehrfach von der Stadt Pirna aufgefordert, das Gebäude notsichern zu lassen und Teile abzureißen – jedoch erfolglos. Die Stadt ließ auf eigene Kosten Fenster zumauern, lose Simse entfernen und nach einem Großbrand im Sommer 2009 einen Bauzaun zum Schutz der Vorübergehenden aufstellen. Ziel der Stadt ist es, rund ein Drittel des Gebäudes, das in Richtung Lidl-Markt zeigt, abreißen zu lassen. Die Besitzerin wurde nun aufgefordert, bis zum September den Rest der Ruine zu beseitigen. Anderenfalls wird das Restgebäude abgerissen. Angefallene Kosten werden der Gebäudebesitzerin in Rechnung gestellt. Anm.: „Wie gefährlich sind Pirnas Ruinen?“ titelte die Sächsisch Zeitung am 21. August und stellte fest: „Marode Häuser sind oft tickende Zeitbomben und die Stadt kann nicht immer eingreifen.“ Die Stadtverwaltung informierte deshalb die Bürger: „In mehreren hundert Fällen ist die Stadt seit 1996 aktiv geworden, um Eigentümer von Gebäuden in schlechtem baulichen Zustand auf ihre Pflichten hinzuweisen. Von 2011 bis 2014 erließ die Stadt sechs sogenannte Sicherungsverfügungen – also Aufforderungen an die Hauseigentümer, bei Gefahr im Verzug zu handeln. Sechs Ersatzvornahmen waren im Genannten Zeitraum notwendig. Diese leitet die Stadt ein, wenn Gefahr im Verzug und der

Eigentümer nicht in der Lage ist, selbst für Sicherheit zu sorgen.



Unglücksstelle an der B 172/Dresdner Straße, Foto: D. Förster



Ein Bagger der Firma Vogel Bau Pirna brachte am 24. August Teile des ruinösen Hauses zum Einsturz. Die Stadt ging in Vorleistung, denn die Hausbesitzerin reagierte bis dahin nicht.



Beide Fahrspuren auf der B 172/Dresdner Straße sind seit der Beräumung am 24. August wieder befahrbar.

In der Schuhgasse

19.08.15 Nachdem die Händler der Schuhgasse die Flut 2013 und nun den Straßenwiederaufbau überstanden haben und sehr froh über die barrierefreien Zugänge zu ihren Läden sind, wollten sie vor allem ihrer treuen Kundschaft, die trotz der lange währenden Bauarbeiten zum Einkaufen kam, mit einem kleinen Fest danken. Eine Präsentation zeigte die Produktvielfalt im Geschäftsquerschnitt. Die Schuhgasse ist die erste Altstadtgasse, in der alle Flutschäden restlos beseitigt sind. Die Gewerbetreibenden mussten mit einigen Einschnitten leben, haben diese aber alle überstanden, sagte Jana Türke vom Citymanagement Pirna.



22./23.08.15 In Pirnas Nachbarstadt Heidenau bereite das Technische Hilfswerk den früheren Baumarkt „Praktiker“ für die Aufnahme von Flüchtlingen vor. Insgesamt sollen dort 600 Asylsuchende untergebracht werden. Am Abend formierte sich ein von der NPD organisierter Protestmarsch mit etwa 1.000 Teilnehmern. Später versammelte sich noch eine Gruppe Asylgegner in der Nähe des ehemaligen Baumarktes. Das ARD-Fernsehen zeichnete die Situation auf und sendete das Geschehen in den Nachrichten am 22. August. Schon am 19. August demonstrierten etwa 400 Leute auf einer von der NPD initiierten Kundgebung gegen die Unterbringung im ehemaligen Praktiker-Baumarkt.

24.08.15 Die Demonstrationen und Krawalle in Heidenau brachten die Stadt wie es hieß – weltweit – in

Negativ-Schlagzeilen. „Heidenau ist zum Synonym für Rassismus geworden“ titelte die Sächsische Zeitung am 24. August. Richtig wäre eigentlich: „Heidenau wurde zum Synonym für Rassismus gemacht.“ „25 Jahre haben wir demokratische Prozesse der Mitsprache eingeübt, die jetzt scheinbar außer Kraft gesetzt wurden“, sagte Bürgermeister Jürgen Opitz und bedauert zutiefst, dass der Ruf seiner Stadt innerhalb von zwei Nächten ruiniert wurde. Die Randalierer warfen Steine, Flaschen und Böller, griffen Polizisten an und skandierten Hassparolen. Die Polizei setzte Tränengas und Pfefferspray ein. Die Bundeskanzlerin nannte die Heidenauer Krawalle beschämend. „Es ist abstoßend, wie Rechtsextreme und Neonazis versuchen, Hassbotschaften zu verkünden. Aber es ist genauso beschämend, wie Bürgerinnen und Bürger, sogar Familien mit Kindern, durch ihr Mitlaufen die Dinge noch einmal unterstützten“, äußerte die Bundeskanzlerin am 24. August. Am Abend versammelten sich 200 Personen in Heidenaus Christuskirche – eigene Gemeindeglieder, Pirnaer und Dohnaer Bürger,

Pfarrer der Region, der Landesbischof, die Superintendentin und Bürgermeister. Sie zündeten Kerzen an, um ihren Wunsch nach Frieden und Menschlichkeit kundzutun.

Am 26. August traf Bundeskanzlerin Angela Merkel zu einem Besuch in Heidenau ein. Dort sprach sie an der Flüchtlingsunterkunft (ehemaliger Baumarkt) mit Asylbewerbern, Helfern und Sicherheitskräften. Für die Bundeskanzlerin war es der erste Besuch eines Flüchtlingsheims nach ihrem Amtsantritt 2005. An ihrer Seite in Heidenau hatte sie Ministerpräsident Stanislaw Tillich, den DRK-Präsidenten Rudolf Seiters, Heidenaus Bürgermeister Jürgen Opitz und MdL Oliver Wehner, Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes. Der Empfang für die Bundeskanzlerin war von den an der Straße Versammelten alles andere als freundlich. Angela Merkels Botschaft lautete, „es gibt keine Toleranz gegenüber denen, die nicht bereit sind, zu helfen, wo rechtlich und menschlich Hilfe geboten ist.“ Ein Allheilmittel für die Probleme der Flüchtlinge oder für die Landkreise, die die Aufnahmen stemmen müssen oder eines, um alle Argumente der Asylgegner zu entkräften, hatte sie nicht. Aber es gab die Zusage, dass noch im September einige Änderungen auf den Weg gebracht würden. In einem Leserbrief äußerte der frühere Dohnaer Bürgermeister Friedhelm Putzke die Bitte an die Bundeskanzlerin: „Sie sollten ein ermutigendes und verbindendes Zeichen gegen den hetzenden und menschenverachtenden braunen Mob setzen ... Laufende Drohungen und ellenlange Statements aus Berlin und Dresden lösen die dramatischen Probleme nicht.“ Die Politik muss wohl Lösungen herbeischaffen, damit sich die Bundesregierung, die Länder

und die Kommunen beim Thema Asyl nicht weiterhin gegenseitig die Verantwortung zuschieben. Sicher ist auch eine gerechtere Verteilung auf die EU-Staaten notwendig, um den Eindruck zu entkräften, dass das Flüchtlingsproblem im Wesentlichen Deutschland überlassen wird. Am 28. August trafen sich etwa 300 Flüchtlinge, ihre Unterstützer und Anwohner zu einem Willkommensfest am Heidenauer Asylbewerberheim.

Wegen zu gering zur Verfügung stehender Polizeipräsenz wurden vom Landratsamt Zusammenkünfte in Heidenau für den 26. August untersagt. Sachsens oberste Justizbehörde hob dieses Verbot auf. Genügend Polizei war dann auch vorhanden. Deshalb Innenminister Markus Ulbig beim Besuch des Festes von Asylbefürwortern weggedrängt wurde, obwohl er sich in der Vergangenheit ständig für ein friedliches Zusammenleben einsetzte, lässt an der Kenntnis, auch an der Toleranz dieser Heidenauer Bürger zweifeln. Anm.: In Pirna waren vor fast zwei Jahrzehnten die Bürger froh, als ein anhaftendes braunes Image, herbeigeführt durch die Handlungen von NPD-Leuten, durch das anhaltende Wirken demokratischer Kräfte, z. B. von Markus Ulbig, der damals Pirnas Oberbürgermeister war, endlich beigelegt werden konnte.

29.08.15 Die rührige private „Initiative Niederposta, Mockethaler Grund und Posta“ lud Mitgestalter und Gäste zum Sommernachtmärchen „Aton trifft Terpsichore“ ein. Das Open Air am Weinlehrbeet, am Dorfplatz Posta und am idyllischen Hangwohngebiet war „als Dankeschön für alle gedacht, die zur Belebung unseres Wohngebietes beitrugen“, sagte Initiator Bernd Schlag. Weil in Niederposta mehrere Hobbykünstler zu Hause sind,

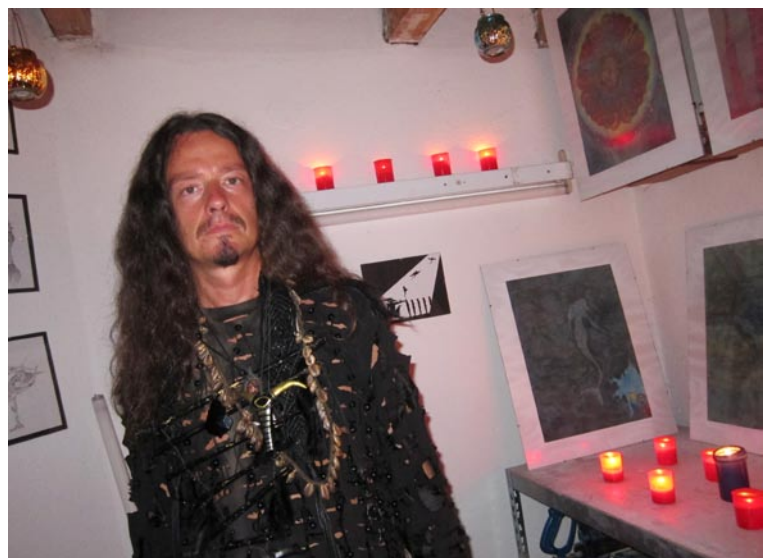
wurden am Abend des 29. August drei Kunstausstellungen präsentiert – der „kleine Abendspaziergang durch Atons Phantasiewelt“, bestückt mit mystischen Malereien von Andreas Böhme, „Innen- und Außenwelten“ von Birgit Schlag, Galerie zeitlos und preisgekrönte Kinderkunst von der elfjährigen Merle Schneider, die als Preisträgerin eines bundesweiten Malwettbewerbs hervorging. Kerstin Beier umrahmte die Ausstellungen unter freiem Himmel mit ihrer Flötenmusik. Im Tonnengewölbe des Hauses Nr. 4 bot die talentierte Merle ein kleines Harfenkonzert.

„Initiative“-Abend in Niederposta



Zu später Stunde fanden sich Initiativmitglieder und Gäste am Dorfplatz (der gerade seinen Namen erhalten hatte) ein, um eine Bauchtanzvorführung und den Irish Folk-Gesang, ausgeführt von Initiative-Freundinnen, zu erleben. Die Hobby-Künstlerinnen hatten die Rollen der Muse des Tanzes und des Gesanges übernommen.

29.08. In der Nacht zum 29. August zerschlugen unbekannte Täter vier Fensterscheiben und die Eingangstür des Büros der Linkspartei in der Lauterbachstraße,



Pirna. In diesen Büroräumen haben die Kreisgeschäftsstelle, die Linke-Stadtratsfraktion und die Kreistagsfraktion ihren Sitz. Außerdem arbeiten dort Linke-Abgeordneter Dr. André Hahn (MdB) und Lutz Richter (MdL). Die Sondereinheit des Staatsschutzes, Operatives Abwehrzentrum Rechtsextremismus (OAZ) nahmen die Ermittlungen auf. Es wird ein rechtsgerichteter Anschlag vermutet. Politiker der Linken hatten angekündigt, ab 31. August mehrere Asylbewerberheime der Region zu besuchen sowie eine Zusammenkunft mit Geflüchteten organisieren zu wollen.

Anschlag auf Linke-Geschäftsstelle, Lauterbachstraße, Foto: D. Förster



Aus Polizeiberichten:

08./09.08. Durch Aufhebeln von Türen gelang es Einbrechern, in ein Haus an der Bahnhofstraße einzudringen. In mehreren Räumen und einem Büro stahlen sie diverse Technik, Computer und Bargeld.

09.08. In einem Wohn- und Geschäftshaus an der Gartenstraße hebelten Einbrecher eine Kellertür sowie eine Bürotür auf und zerstörten die Telefonleitung. Beim Betreten der Räume wurde Alarm ausgelöst. Die Täter flüchteten. In einem Büro in der Lauterbach-

straße schafften es Einbrecher in der Nacht zum 9. August jedoch, aus einer Geldkassette mehrere hundert Euro zu stehlen.

18.08. Polizeibeamte nahmen am Morgen des 18. August zwei Männer (31 und 35 Jahre alt) fest, die Einbrüche in einen Bäckerladen und in ein Friseurgeschäft an der Schillerstraße verübt hatten. Das Diebesgut – Bargeld und Kosmetika – hatten sie noch bei sich, als sie in der Nähe der Geschäfte gestellt wurden.

In der Nacht zum 19. August wurde ein älterer schwarzer VW

Golf am Varkausring gestohlen.
23.08. Unbekannte Täter setzten auf dem Gelände der Obstscheune“ in Krietzschwitz das Obstkistenlager in Brand. Von den etwa 1.200 gelagerten Kisten wurden 900 zerstört. Ein Übergreifen des heftig lodernden Feuers auf die Obstscheune konnte durch die Feuerwehren von Pirna und Struppen verhindert werden. Zwei Stunden zuvor brannte in Weißig bei Struppen wieder ein Jäger-Hochstand.

25.08. An der Pirnaer SB-Tankstelle wurden in der Nacht vom 25. August 15 Syrer ausgesetzt, darunter drei Frauen, acht Kinder und Jugendliche. Sie äußerten ein Schutzersuchen und kamen zur Betreuung und polizeilichen Bearbeitung der Personalien zunächst in der Bundespolizeiinspektion Berggießhübel unter.

Barbara Stohn
Ortschronistin